



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Lars Harms (SSW)

und

Antwort

der Landesregierung – Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr

Berufsausbildung bei der Bundeswehr in Schleswig-Holstein

Vorbemerkung der Landesregierung:

Im Bereich der beruflichen Ausbildung übernehmen in Schleswig-Holstein die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und die berufsständischen Kammern die statistische Erfassung. Dabei sehen das Berufsbildungsgesetz und entsprechende Erhebungen eine Differenzierung zwischen dualer Ausbildung und Werkstattausbildung nicht vor. Auch werden bundeswehrinterne Qualifikationsmaßnahmen nicht erfasst, die über eine Externenprüfung einen dualen Abschluss vermitteln. Für die Beantwortung der Fragen wird daher auf Datenmaterial zurückgegriffen, das die Wehrbereichsverwaltung Nord zur Verfügung gestellt hat.

1. Welche Berufsausbildungsmöglichkeiten bestehen derzeit an den Standorten der Bundeswehr in Schleswig-Holstein:
 - als klassische duale Ausbildung?
 - als Ausbildung in Ausbildungswerkstätten?

Die Berufsausbildung bei der Bundeswehr wird nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung und der Ausbildungsordnung im Dualen System durchgeführt. Dies gilt sowohl im jeweiligen Ausbildungsbetrieb als auch an der Berufsschule.

Die Ausbildung im gewerblich-technischen Bereich erfolgt schwerpunktmäßig in Ausbildungswerkstätten der Teilstreitkräfte und des Rüstungsbereichs mit eigener Infrastruktur und hauptamtlichem Ausbildungspersonal.

In Schleswig-Holstein existieren derzeit fünf Ausbildungswerkstätten der Bundeswehr, die in folgenden Berufen ausbilden:

Ausbildungswerkstatt	Ausbildungsberuf
Marinearsenal Arsenalbetrieb Kiel Klausdorfer Weg 2-24 24148 Kiel	Industriemechaniker/-in Elektroniker/-in für Geräte und Systeme Systeminformatikerin
Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen Berlinerstr. 115 24340 Eckernförde	Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
Marineschule Mürwik Mürwikerstr. 203 24944 Flensburg	Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
Flugabwehrraketengruppe 26 Matthias-Claudius-Str. 135 25813 Husum	Fluggerätmechaniker/-in Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
Flugabwehrraketengruppe 25 General-Thomsen-Kaserne 25917 Leck/Stadum	Elektroniker/-in für Geräte und Systeme

Darüber hinaus wird in Schleswig-Holstein in ca. 50 Ausbildungsstätten der Streitkräfte und der Bundeswehrverwaltung (z.B. Truppenwerkstätten, Sanitätseinrichtungen, Bundeswehr-Dienstleistungszentren) in folgenden Berufen mit nebenamtlichem Ausbildungspersonal ausgebildet:

- Anlagenmechaniker/-in
- Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik
- Holzmechaniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- KFZ-Mechatroniker/-in
- Koch/Köchin
- Maler/-in und Lackierer/-in
- Medizinische/-r Fachangestellte/-r
- Schiffsmechaniker/-in
- Technische/-r Zeichner/-in
- Tischler/-in
- Verwaltungsfachangestellte/-r
- Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r.

2. Wie viele Ausbildungsplätze werden derzeit an den Standorten der Bundeswehr in Schleswig-Holstein vorgehalten:
- als klassische duale Ausbildung?
 - als Ausbildung in Ausbildungswerkstätten?

Mit Stand 01. Oktober 2011 werden in den Ausbildungswerkstätten der Bundeswehr in Schleswig-Holstein folgende Ausbildungsplätze vorgehalten:

Ausbildungswerkstatt	Vorgehaltene Ausbildungsplätze
Marinearsenal - Arsenalbetrieb Kiel	160
Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marine- waffen – Eckernförde	56
Marineschule Mürwik - Flensburg	24
Flugabwehrraketengruppe 26 (Husum)	128
Flugabwehrraketengruppe 25 (Leck/Stadum)	56
Summe	424

Darüber hinaus befinden sich in Schleswig-Holstein weitere 192 Auszubildende in den Ausbildungsstätten der Bundeswehr in der Berufsausbildung (Stand: 01. Oktober .2011).

3. Wie viele Ausbildungsplätze werden nach Abschluss der Bundeswehrreform an den Standorten der Bundeswehr in Schleswig-Holstein vorgehalten werden:
- als klassische duale Ausbildung?
 - als Ausbildung in Ausbildungswerkstätten?

Über die Weiterführung der Berufsausbildung in der neuen Struktur wurde bislang nicht entschieden, so dass derzeit unklar ist, in welchem Umfang die Bundeswehr zukünftig ausbilden wird.

Bis einschließlich 2014 gilt allerdings weiterhin die Vorgabe des Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs, nach der die Ausbildungsquote der Bundesverwaltung mindestens sieben Prozent der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betragen muss.

Auch wenn über die Zukunft der Berufsausbildung bei der Bundeswehr noch nicht entschieden wurde, ergeben sich aus der Stationierungsentscheidung vom 25. Oktober 2011 Vorgaben, die auch Einfluss auf die Ausbildungsmöglichkeiten haben werden.

So werden voraussichtlich kurz- oder mittelfristig Ausbildungsplätze an den Standorten wegfallen, die aufgegeben werden sollen, z.B. in Alt Duvenstedt oder Seeth (Ausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten und Zahnmedizinischen Fachangestellten). Gleiches gilt für den Wegfall von Ausbildungsmöglichkeiten in Bundeswehrdienststellen, die aufgelöst werden, wie z.B. an den Bundeswehrdienstleistungszentren Flensburg und Itzehoe (Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten).

Von den Ausbildungswerkstätten sind voraussichtlich ebenfalls zwei direkt durch die Stationierungsentscheidung betroffen:

Der Arsenalbetrieb des Marinearsenals in Kiel sowie die Flugabwehrraketengruppe 25 in Leck/Stadum sollen aufgelöst werden, so dass der Verbleib der zugehörigen Ausbildungswerkstätten zumindest nicht gesichert ist.

4. Wie schätzt die Landesregierung die Zukunft der Berufsausbildung an den Standorten der Bundeswehr in Schleswig-Holstein ein und welche Auswirkungen wird dies im Einzelfall auf die Ausbildungsmöglichkeiten in der jeweiligen Region haben?

Aufgrund der bislang veröffentlichten Stationierungsentscheidung allein ist eine Einschätzung der Entwicklung der künftigen Berufsausbildung bei der Bundeswehr nicht möglich. Notwendig dafür sind konkrete Informationen über die Umsetzung. Das Bundesministerium der Verteidigung hat im Oktober 2011 verlauten lassen, dass die Realisierungsplanung im späten Frühjahr 2012 vorliegen wird. Erst danach ist eine Bewertung möglich.

5. Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um mögliche negative Folgen der Bundeswehrreform im Ausbildungsbereich auszuschließen bzw. zu minimieren?

Die Landesregierung hat am 1. November 2011 den Aktionsplan Konversion Schleswig-Holstein beschlossen. Er enthält Maßnahmen, mit denen die Landesregierung diejenigen Kommunen und Regionen des Landes unterstützen will, die von der Stationierungsentscheidung des Bundesministers der Verteidigung betroffen sind. Der Aktionsplan kann über die Internetadresse www.schleswig-holstein.de/MWV/DE/Wirtschaft/Konversion/Aktionsprogramm.html eingesehen und heruntergeladen werden.

Darüber hinaus hat der Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr den Spitzen der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, den UV Nord und die Bundesagentur für Arbeit vor dem Hintergrund der Bundeswehrreform gebeten, sich gemeinsam für den Erhalt von qualifizierten Fachkräften in Schleswig-Holstein einzusetzen. Sowie im Frühjahr 2012 die Reduzierungsplanung der Bundeswehr vorliegt, wird gemeinsam ausgelotet werden, wie Impulse für die Sicherung von Fachkräften in Schleswig-Holstein und zur Unterstützung der Bundeswehrmitarbeiter und -mitarbeiterinnen gesetzt werden können. In diesem Zusammenhang wird die Landesregierung auch mögliche negative Folgen der Stationierungsentscheidung im Ausbildungsbereich aufarbeiten.